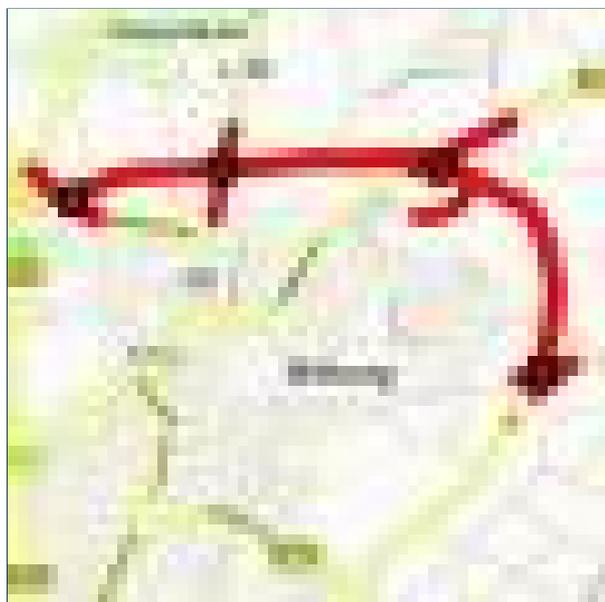


aus unserem Archiv vom 26. Februar 2010

## Nord-Ost-Tangente rückt näher

Von unserer Redakteurin Katharina Hammermann

**Schon seit Jahrzehnten wird an ihr geplant, nun hat sie eine wichtige Hürde genommen: Die Nord-Ost-Tangente, die drei wichtige Verkehrsachsen Bitburgs miteinander verbinden soll, hat die raumordnerische Prüfung hinter sich. Das Baurecht rückt damit in greifbare Nähe - wenn denn niemand klagt.**



Da soll sie verlaufen: die Nord-Ost-Tangente. TV-Grafik:  
Birgit Keiser

Bitburg. "Die unendliche Geschichte einer Straße" titelte der TV vor rund einem Jahr. Denn schon seit Jahrzehnten wird an der Nord-Ost-Tangente geplant - einer Umgehungsstraße im Norden Bitburgs, die die B 51, die B 257 und die B 50 miteinander verbinden soll. Ziel des Projekts ist es, das hohe Verkehrsaufkommen, das nach einer Untersuchung des Bitburger Verkehrsplaners in den kommenden Jahrzehnten um weitere 60 Prozent steigen soll, an der Innenstadt und an den nördlichen Stadtteilen vorbeizulenken. Laut Prognose wird die Straße 80 Prozent des örtlichen Verkehrs auf sich konzentrieren - und damit die Voraussetzung dafür schaffen, dass der "Innenstadt-Ring" eines Tages aus verkehrsberuhigten und begrünten Einbahnstraßen besteht.

Inzwischen gibt es sogar die Aussicht, dass die Geschichte dieser sieben bis acht Millionen Euro teuren Umgehung vielleicht doch nicht unendlich ist. Denn die Nord-Ost-Tangente ist einen guten Schritt weiter gekommen: Die sogenannte vereinfachte raumordnerische Prüfung ist abgeschlossen. Die dafür zuständige Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord hat dabei festgestellt, dass die "Nord-Ost-Tangente Bitburg unter Berücksichtigung der vorgetragenen fachlichen Belange grundsätzlich raumverträglich ist." Vorausgegangen ist dieser Entscheidung ein langer Prozess: 2007 waren die Pläne öffentlich ausgelegt worden, woraufhin 200 Einwände eingingen, die abgearbeitet werden mussten. Dabei haben sich auch einige Planänderungen ergeben: So wurde die Forderung aufgegriffen, dass ein direkter Zugang zum Naherholungsgebiet Königswäldchen erhalten bleiben muss. Deshalb sind am "Schlangenpfädchen" und "Auf Burghöh" nun Fußgängerüber- beziehungsweise -unterführungen geplant.

Der Bau eines großen Kreisels am östlichen Anfang der Umgehung, dort, wo die Albachstraße auf die B 50 mündet, soll unabhängig von der weiteren Tangenten-Planung vorgezogen werden und noch dieses Jahr beginnen. Denn nach mehreren tödlichen Unfällen möchte der Landesbetrieb Mobilität (LBM) diese Gefahrenstelle so schnell wie möglich entschärfen.

Für die Umgehungsstraße hingegen steht nun das Planfeststellungsverfahren an. Demnächst soll es einen Erörterungstermin mit allen "Einwands-Führern" geben mit dem Ziel, sich einvernehmlich zu einigen. Dann wird der zuständige LBM beschließen, ob die Einwände noch in der Planung berücksichtigt werden oder nicht.

Bis zu vier Wochen nach diesem Beschluss kann dagegen vor dem Oberverwaltungsgericht Klage eingereicht werden. Sollte in dieser Frist niemand klagen, könnte rein theoretisch mit dem Bau begonnen werden. Rein

theoretisch. Denn der LBM hält die Wahrscheinlichkeit für recht hoch, dass es Klagen geben wird. Wie lange sich die daraus resultierenden Verfahren hinziehen würden, ist nicht abzuschätzen. Fest steht nur: Sie könnten das Ende der so lange unendlich scheinenden Geschichte erheblich verzögern. **Extra Geschichte:** Seit Mitte der 50er Jahre ist eine Umfahrung für Bitburg im Gespräch. 1978 wurde die Idee wieder aufgegriffen. 1980 beschloss der Stadtrat eine geänderte Trassenführung. 1984 beantragte das Straßenbauamt Gerolstein, auch das B 257-Stück vom Sonnenhof bis "Am Zuckerborn" mitaufzunehmen. 1986 erhob die Bezirksregierung Einwände. 1989 belegte ein Verkehrsgutachten die Notwendigkeit der Umfahrung. 1990 sicherte das Land zu, die Trasse zu bauen. Nach einer Umweltverträglichkeits-Prüfung beauftragt die Stadt 1993 neue Pläne. Seit 1998 liegt die Planung in Händen des Landes. Seit 2001 folgten diverse Umplanungen. 2007 wurden die Pläne öffentlich ausgelegt und 200 Einwände abgearbeitet. Nun ist die raumordnerische Prüfung abgeschlossen. (kah)

---

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten